

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Wiener Wiesn: Ab heute drei Wochen lang Bier und Musik

Wien. Noch mehr Brauchtum, noch mehr „zünftige Gaudi“ und noch mehr Bier: Die „Wiener Wiesn“ verlängert in ihrem dritten Jahr die Zeit in der Wien zu München wird. Von 19. September bis 6. Oktober gibt es auf der Kaiserwiese im Wiener Prater „etwas für jeden Geschmack“, heißt es vonseiten der Veranstalter. Neu sind heuer die Bundesländer-tage: Kulinarischen Spezialitäten aus ganz Österreich können probiert werden. Auch Musik und Bräuche aus den Bundesländern werden geboten.

Im Gegensatz zu den Vorjahren geht es dieses Mal nicht nur um Bier, auch der Wein stehe heuer im Mittelpunkt: In einem eigenen Winzerstadel wird Wein aus-geschenkt. Mit rund 400 Stunden Livemusik und 108 Liveacts auf rund 19.000 Quadratmetern Ver-anstaltungsfläche wird auf dem größten Volksfest Österreichs ge-boten.

Während untertags eher volks-tümliche Musik bei freiem Ein-

tritt in die Zelte im Vordergrund steht, wird die „Wiesn“ ab 18.30 Uhr zur Partyzone Wiens. 39 Euro kostet ein Einzelticket.

Neben Auftritten von Gruppen aus der Volksmusik haben sich die Veranstalter den Wunsch nach mehr Wiener Musik zu Her-zen genommen. Deswegen treten neben der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“ (EAV), Petra Frey oder den Alpenrebelln auch Jazz Gitti und Adi Hirschal auf.

Kritik an Kellner-Verträgen

Im Vorfeld kritisierte die Arbei-terkammer (AK) Verträge mit Kellnern. Ein Unternehmen aus Niederösterreich, das ein Gastrozelt auf der Wiesn betreibt, ver-langt demnach von seinen Mitar-beitern vor Dienstantritt 1000 Euro Kaution. Darüber hinaus müs-sen laut AK Kellner Getränke und Speisen zuerst vom Dienstgeber einkaufen und anschließend an die Wiesn-Gäste weiterverkaufen. Die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis ergebe dann den Monatslohn. Zudem müssten Be-schäftigte sich verpflichten, nach dem Fest „in allen bestehenden und künftigen Betriebsstätten des Arbeitgebers“ tätig zu sein.